

## V. Die „Antithesen“ Marcions<sup>1</sup>.

Ogleich ein umfangreiches Material für die Rekonstruktion dieses Werks<sup>2</sup> zu Gebote steht, ist es bisher nicht gelungen, ein auch nur in den Grundzügen sicheres Bild von der Anlage des Buches zu gewinnen, und auch die nachstehende Untersuchung führt hier nicht zu einem befriedigenden Ergebnis. Fest steht, daß kein anderes Werk von M. selbst bekannt ist als die „Antithesen“<sup>3</sup>. Was also an Sätzen M.s zuverlässig überliefert ist oder was das Gepräge seiner eigenen Gedanken trägt,

<sup>1</sup> Der einzige und ungenügende Versuch, M.s Antithesen wiederherzustellen, findet sich in H a h n s „Antitheses Marcionis gnostici“ Königsberg, 1823.

<sup>2</sup> Der kecke Titel „*Ἀντιθέσεις*“ — ein rhetorischer Begriff — ist m. W. in der griechischen Literatur einzigartig. Apelles, Marcions Schüler, gab ein Buch unter dem Titel „*Συλλογισμοί*“ heraus, Tatian, dem M. geistesverwandt, ein Werk „*Προβλήματα*“. Man erinnert sich des Werks des Stephanus Gobarus und des „Sic et Non“ Abälards.

<sup>3</sup> Nur Tertullian hat noch einen Brief M.s erwähnt (s. o. S. 27. 21\*; ob mehrere Briefe, darüber s. unten S. 78). Epiphanius spricht zwar (haer. 42, 9) von *συντάγματα*, die M. für die von ihm Verführten geschrieben hat, aber das ist nur ein Widerhall der Antithesen, Irenäus kündigt an, er werde M. aus seinen eigenen Schriften („scriptis“) widerlegen (I, 27), aber auch das führt nicht über die Antithesen hinaus. Ephraem spricht ebenfalls von Schriften M.s. Da er die Antithesen gekannt hat, muß man an diese denken. Über Marutas Angaben s. beim Apostolikon M.s S. 363\*. Ein unbekannter alter syrischer Schriftsteller (S c h ä f e r s, Eine altsyr., antimarcionit. Erklärung von Parabeln des Herrn usw., 1917, S. 3f.) legt dem Marcion eine Schrift „Proevangelium“ bei, verbreitet sich über diesen Titel und bringt einen Jubelruf in bezug auf das Evangelium aus dem Anfang des Buches. Dieses Zitat paßt vorzüglich als Anfang des Antithesenwerks; man darf es daher für echt halten. Was aber den Namen „Proevangelium“ betrifft, so braucht er nicht, wie jener Schriftsteller meint, auszudrücken, daß das, was im Buche folge, früher sei als das Evangelium, sondern kann sehr wohl als „Einleitung“ zum Evangelium verstanden werden; dann aber darf man ohne Bedenken in dem „Proevangelium“ das Antithesenwerk erkennen, von dem Tertullian bemerkt, daß M. es dem Evangelium als „dos“ und „patrocinium“ zugestellt habe. R. H a r r i s (Marcions Book of Contradict., im „Bull. of the John Rylands Libr.“, Manchester, Vol. VI Nr. 3, 1921, p. 289 ff.) hält es für undenkbar, daß das Jubelwort über das Evangelium am Anfang der „Antithesen“ gestanden hat. Dagegen hält er es für wahrscheinlich (nach Tert.